

# Im Blickpunkt: Die Stadt Ravensburg

**Thomas Weinmann**

Dipl.-Volkswirt Thomas Weinmann war Referent im Referat „Landesinformationssystem (LIS), Regionalstatistik, Zentrale Informationsdienste und Internetangebot“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg und ist nun im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport tätig.

1 „Oberamt“ war die Bezeichnung einer württembergischen Verwaltungseinheit, die bis 1934 Bestand hatte. 1934 wurden die Oberämter in Kreise umbenannt.

2 Datenquellen: [www.ravensburg.de/content/artikel\\_tourist/3287.htm](http://www.ravensburg.de/content/artikel_tourist/3287.htm) und <http://de.wikipedia.org/wiki/Ravensburg>.

**In der oberschwäbischen Stadt Ravensburg leben heute knapp 50 000 Menschen. Ravensburg ist – aus statistischer Sicht – durch ein hohes Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum sowie eine insgesamt zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur, andererseits aber auch durch einen vergleichsweise hohen Schuldenstand gekennzeichnet.**

## Ein Blick zurück ...

Ravensburg entstand zu Füßen einer 1088 erstmals erwähnten welfischen Herzogsburg, der heutigen Veitsburg. Hier gründeten die Welfen am Kreuzungspunkt wichtiger Handelswege einen Marktflecken, der schon im 12. Jahrhundert das Stadtrecht erhielt. Ravensburg erlangte 1276 den Rang einer Reichsstadt und verfügte somit über eigene Gerichtsbarkeit, Verwaltung, Münz-, Markt- und Zollrechte. In den folgenden

250 Jahren erlebte die Stadt eine herausragende Blüte ihrer geschichtlichen Entwicklung. Aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammen auch die meisten markanten Gebäude, die noch heute das Stadtbild von Ravensburg prägen.

Ravensburg war seit dem 14. Jahrhundert eine der führenden Fernhandelsstädte im Bodenseeraum. Europaweite Bedeutung erlangte zwischen 1380 und 1530 die von der Kaufmannsfamilie Humpis geführte Große Ravensburger Handelsgesellschaft. Zur Zeit der Reformation entschied sich die Stadt für konfessionelle Parität und gehörte damit zu den vier Städten im Reich, in denen Katholiken und Protestanten gleichberechtigt waren. 1802 verlor Ravensburg seine reichsstädtische Selbstständigkeit und wurde bayerisch. 1810 kam es zum Königreich Württemberg und wurde Sitz eines Oberamtes<sup>1</sup>.

Etwa 1835 begann das Industriezeitalter mit den Schwerpunkten Textilherstellung und Maschinenbau. Der Bau der Eisenbahnlinie 1847 nach Friedrichshafen und wenig später nach Ulm brachte der Stadt einen neuen Aufschwung.<sup>2</sup> Zur Zeit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 lebten in Ravensburg gut 12 000 Menschen. Anschließend setzte ein kräftiges Bevölkerungswachstum ein, in dessen Folge sich die Bevölkerungszahl bis 1933 verdoppelte (*Schaubild 2*). Auch in den nachfolgenden Jahrzehnten nahm die Einwohnerzahl Ravensburgs deutlich zu.

## ... und in die Gegenwart

Heute leben in Ravensburg knapp 50 000 Personen auf einem Gebiet von 92 km<sup>2</sup>. Ravensburg ist seit 1. April 1956 Große Kreisstadt und bildet zusammen mit Friedrichshafen und Weingarten das Oberzentrum der Region Bodensee-Oberschwaben. Mit 536 Einwohnern je km<sup>2</sup> liegt die Bevölkerungsdichte Ravensburgs deutlich über derjenigen von Gemeinden im Land mit ähnlicher Bevölkerungszahl (Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern). Mit einem Anteil von rund 57 % an der Bodenfläche dominiert in Ravensburg die Landwirtschaftsfläche. Deren Anteil ist in der oberschwäbischen Stadt höher als in Gemeinden ähnlicher Größe und höher als im Landesdurchschnitt (jeweils 46 %).

## S1 Lage der Stadt Ravensburg



T

## Ausgewählte Daten zur Stadt Ravensburg im Vergleich zum Landkreis Ravensburg, zu Gemeinden ähnlicher Bevölkerungszahl und zu Baden-Württemberg

Merkmal/Indikator	Einheit	Stadt Ravensburg	Landkreis Ravensburg	Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern	Land
<b>Fläche</b>					
Bodenfläche insgesamt am 31. Dezember 2007	km <sup>2</sup>	92	1 632	5 201	35 751
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an Bodenfläche am 31. Dezember 2004	%	19,9	9,9	18,8	13,6
Anteil Waldfläche an Bodenfläche am 31. Dezember 2004	%	21,6	28,6	32,7	38,1
Anteil Landwirtschaftsfläche an Bodenfläche am 31. Dezember 2004	%	56,9	59,7	46,4	46,3
<b>Bevölkerung</b>					
Bevölkerung am 30. Juni 2008	Anzahl	49 373	276 820	2 425 838	10 754 191
Ausländeranteil am 30. Juni 2008	%	11,6	8,4	12,7	11,9
Durchschnittsalter Ende 2007	Jahre	42,3	41,1	42,3	42,0
Geburtenüberschuss/-defizit je 1 000 Einwohner 2005 bis 2007	Anzahl	- 0,9	+ 0,7	- 0,9	- 0,2
Wanderungsüberschuss/-defizit je 1 000 Einwohner 2005 bis 2007	Anzahl	9,7	4,3	4,0	3,2
Bevölkerungsdichte am 31. Dezember 2007	Einwohner/km <sup>2</sup>	536	169	466	301
<b>Bildung</b>					
Übergänge auf Hauptschulen 2008/09	%	23,2	28,3	25,9	25,1
Übergänge auf Realschulen 2008/09	%	38,0	37,6	33,6	34,0
Übergänge auf Gymnasien 2008/09	%	38,4	33,4	39,6	39,7
<b>Beschäftigte am Arbeitsort</b>					
Arbeitsplätze <sup>1)</sup> je 1 000 Einwohner 2007	Anzahl	640	354	431	379
Anteil Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt 2007	%	30,5	38,9	41,4	40,8
Anteil Beschäftigte im Handel, Gastgewerbe und Verkehr an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt 2007	%	16,9	19,9	21,6	20,6
Anteil Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt 2007	%	52,2	40,3	36,4	37,9
<b>Innovationspotenzial</b>					
Anteil Beschäftigte in industriellen Hochtechnologiebranchen <sup>2)</sup> an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt 2007	%	14,7	16,3	21,7	20,5
Anteil Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen <sup>3)</sup> an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt 2007	%	42,7	34,3	29,9	30,9
<b>Verkehr</b>					
Pkw je 1 000 Einwohner 2007	Anzahl	576	590	602	592
Pkw-Anteil am Kfz-Bestand 2007	%	84,0	78,3	85,1	83,2
<b>Tourismus</b>					
Übernachtungen von Gästen insgesamt je 1 000 Einwohner 2007	Anzahl	1 820	5 815	2 900	3 946
Übernachtungen von Auslandsgästen je 1 000 Einwohner 2007	Anzahl	353	366	490	692
<b>Wohnen</b>					
Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2007	%	52,9	63,7	57,2	58,1
Wohnfläche je Einwohner 2007	m <sup>2</sup>	41	42	42	42
<b>Kaufkraft</b>					
Kaufkraft je Einwohner 2005	EUR	15 936	15 642	16 214	16 041
Kaufkraft je Einwohner 2005 – Verhältnis zum Landesdurchschnitt	Land := 100	99	98	101	100
<b>Wasserwirtschaft</b>					
Trinkwasserverbrauch je Einwohner 2004	Liter/Tag	142	127	123	123
Gesamtpreis für Trink- und Abwasser 2008	EUR/m <sup>3</sup>	3,44	3,39	.	4,02
<b>Gemeindefinanzen</b>					
Steuerkraftmesszahl je Einwohner 2007	EUR	842	614	723	692
Steuerkraftsumme je Einwohner 2007	EUR	985	789	863	880
Schuldenstand (Kernhaushalt + Eigenbetriebe) je Einwohner 2007	EUR	1 469	981	929	897

1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt sowie Richter und Beamte am Dienortort bei Gemeinden, Kommunalen Zweckverbänden, beim Land, im mittelbaren Landesdienst, beim Bund (einschließlich Berufs- und Zeitsoldaten), im mittelbaren Bundesdienst und bei Postnachfolgeunternehmen.  
 – 2) Herstellung von chemischen Erzeugnissen (WZ 2003, Abteilung 24); Maschinenbau (29); Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (30); Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. (31); Rundfunk- und Nachrichtentechnik (32); Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren (33); Herstellung von Kraftwagen und -teilen (34); Sonstiger Fahrzeugbau (35). – 3) Schifffahrt (61); Luftfahrt (62); Nachrichtenübermittlung (64); Kredit- und Versicherungsgewerbe (65-66); Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten (67); Grundstücks- und Wohnungswesen (70); Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (71); Datenverarbeitung und Datenbanken (72); Forschung und Entwicklung (73); Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt (74); Erziehung und Unterricht (80); Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (85); Kultur, Sport und Unterhaltung (92).

3 Gemessen anhand der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort insgesamt sowie der Richter und Beamten am Dienstort bei Gemeinden, Kommunalen Zweckverbänden, beim Land, im mittelbaren Landesdienst, beim Bund (einschließlich Berufs- und Zeitsoldaten), im mittelbaren Bundesdienst und bei Postnachfolgeunternehmen. Nicht berücksichtigt sind somit Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Minijobber.

Weitere Ergebnisse zur Struktur und Entwicklung Ravensburgs werden im Folgenden schlaglichtartig vorgestellt. Hierzu wurde überwiegend auf den umfangreichen Datenbestand des Landesinformationssystems Baden-Württemberg (LIS) zurückgegriffen (vgl. auch Tabelle):

- Die Ravensburger Bevölkerung ist mit einem Durchschnittsalter von 42,3 Jahren etwas älter als im Landesdurchschnitt (42,0). Maßgeblich dafür ist der im Landesvergleich etwas überdurchschnittlich hohe Anteil an Personen im Alter von 65 und mehr Jahren und der leicht unterdurchschnittliche Anteil an Personen im Alter von unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung.

- Die Einwohnerzahl der Stadt Ravensburg erhöhte sich zwischen Mitte 1998 und Mitte 2008 um knapp 2 300 Personen. Die Zunahme lag mit 4,8 % deutlich über dem Landesdurchschnitt von 3,3 %. Auch die Gemeinden im Land mit ähnlicher Bevölkerungszahl entwickelten sich im Durchschnitt mit einem Bevölkerungszunahme von 3,5 % ungünstiger als Ravensburg. Ausschlaggebend für die kräftige Bevölkerungszunahme in Ravensburg war der stark positive Wanderungssaldo, das heißt es sind mehr Personen nach Ravensburg gezogen als aus Ravensburg weggezogen. Demgegenüber war der Geburtensaldo in Ravensburg leicht negativ, das heißt es sind etwas mehr Personen gestorben als geboren wurden.

- Noch stärker als die Bevölkerung nahm in Ravensburg in den letzten Jahren der Wohnungsbestand zu. Dieser erhöhte sich zwischen 1997 und 2007 um über 10 % und übertraf damit Gemeinden ähnlicher Größe und Baden-Württemberg insgesamt mit einem Plus von jeweils unter 9 %. Das vergleichsweise hohe Niveau

der Baulandpreise trägt sicherlich mit dazu bei, dass der Anteil der Einfamilienhäuser in Ravensburg mit knapp 53 % eher klein ist. Der Quadratmeterpreis für baureifes Land lag in Ravensburg im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2007 bei 243 Euro, in der entsprechenden Gemeindegrößenklasse bei durchschnittlich 171 Euro und im Landesmittel bei 182 Euro.

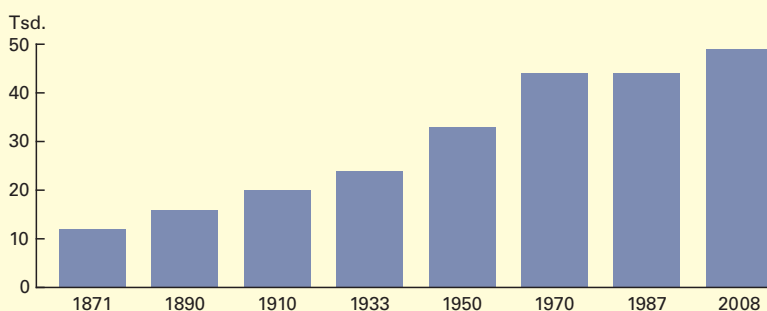
- Außerordentlich günstig stellt sich in Ravensburg die Beschäftigungssituation dar. Im Jahr 2007 standen 1 000 Einwohnern rechnerisch knapp 640 Arbeitsplätze<sup>3</sup> zur Verfügung. In den Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern belief sich die entsprechende Kennziffer auf durchschnittlich 431 (Schaubild 3), im Landesdurchschnitt auf 379. Das gute Arbeitsplatzangebot spiegelt sich auch in der Berufspendlerrelation wider: 2005 war die Zahl der Einpendler nach Ravensburg 3-mal so hoch wie jene der Auspendler in andere Gemeinden.

- Die Beschäftigungssituation hat sich im 10-Jahres-Zeitraum von 1997 bis 2007 in Ravensburg sehr gut entwickelt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich in dieser Periode mit + 6,9 % deutlich stärker als im Land insgesamt (+ 3,9 %). In Gemeinden ähnlicher Größe war der Zuwachs mit + 5,2 % ebenfalls geringer.

- Die Wirtschaftsstruktur der Großen Kreisstadt Ravensburg ist sehr stark vom Dienstleistungssektor geprägt, in dem 69 % aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer beschäftigt sind (Landesdurchschnitt: 59 %). In Ravensburg hat insbesondere der Dienstleistungsbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ eine große Bedeutung. Demgegenüber spielt das Produzierende Gewerbe, also Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung sowie Baugewerbe, eine vergleichsweise geringe Rolle. Dennoch erreicht Ravensburg vor allem durch die Produkte des Spiele- und Buchverlags Ravensburger AG weltweite Bekanntheit.

- Im Hinblick auf ihr Innovationspotenzial ist die Wirtschaftsstruktur der Stadt Ravensburg als recht günstig zu bewerten. Hier waren 2007 über 57 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer in industriellen Hochtechnologiebranchen oder in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen beschäftigt. Dabei handelt es sich um Wirtschaftszweige, denen im Allgemeinen eine hohe Innovationsfähigkeit und damit mittel- bis langfristig auch ein hohes Wachstumspotenzial bescheinigt wird. Landesweit belief sich deren Anteil auf gut 51 %. Der Schwerpunkt liegt in Ravensburg dabei auf

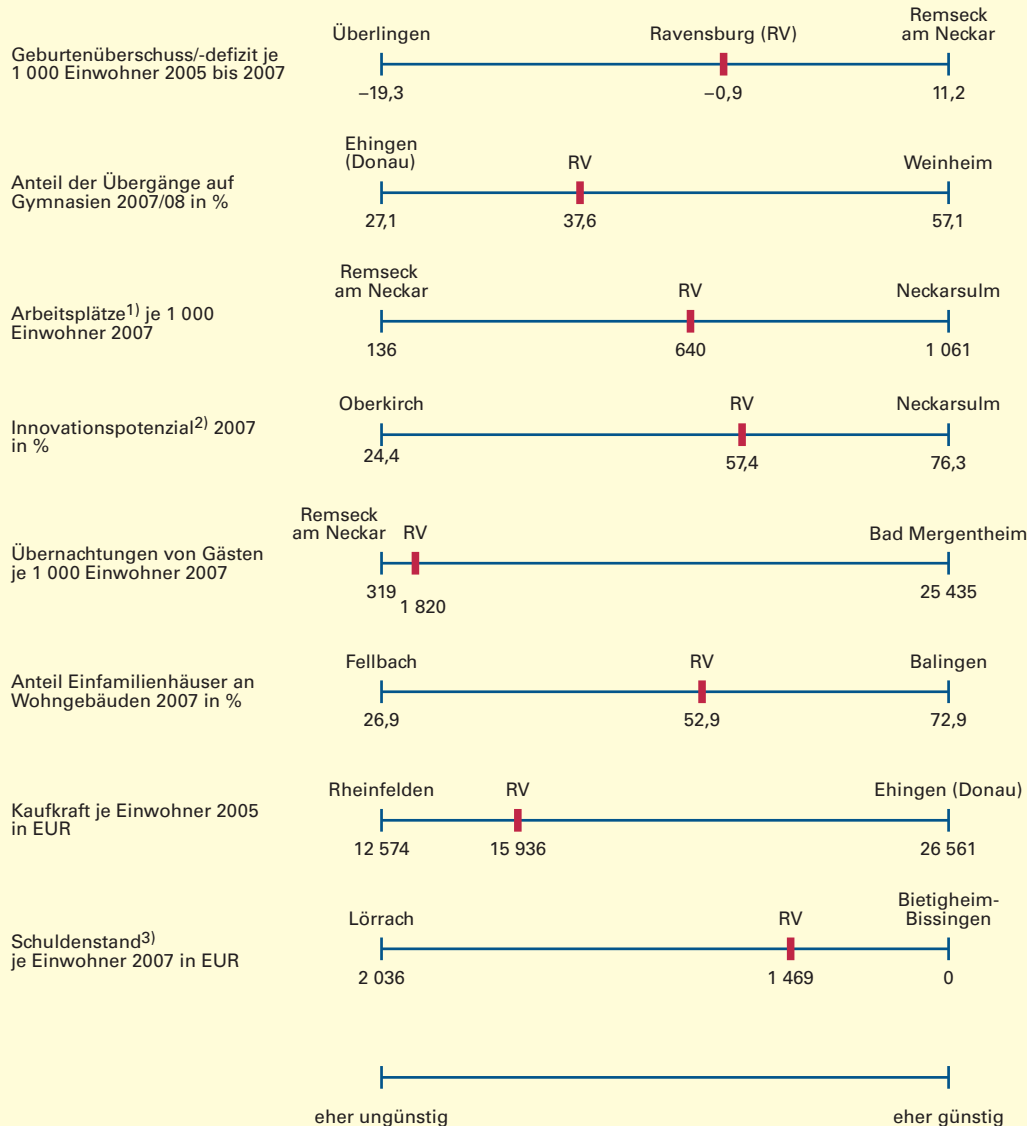
## S2 Einwohner in Ravensburg\*) seit 1871



\*) Aktueller Gebietsstand.

Datenquelle: Volkszählungsergebnisse bzw. Bevölkerungsfortschreibung (30. Juni 2008).

**S3** Position der Stadt Ravensburg bei ausgewählten Indikatoren mit vergleichbaren Gemeinden\*)



\*) Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern. Angegeben sind jeweils die Gemeinden mit dem ungünstigsten und günstigsten Wert innerhalb dieser Gemeindegrößenklasse. Es wurde darauf verzichtet, die unterschiedliche Streuung der Indikatorenwerte grafisch wiederzugeben. – 1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt sowie Richter und Beamte am Dienort bei Gemeinden, Kommunalen Zweckverbänden, beim Land, im mittelbaren Landesdienst, beim Bund (einschließlich Berufs- und Zeitsoldaten), im mittelbaren Bundesdienst und bei Postnachfolgeunternehmen. – 2) Anteil der Beschäftigten in den industriellen Hochtechnologie- und wissensintensiven Dienstleistungsbranchen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort insgesamt. – 3) Kernhaushalt und Eigenbetriebe zusammen.

Datenquelle: Eigene Berechnungen.

den wissensintensiven Dienstleistungen, zu denen neben dem oben genannten Immobilien-, Leasing- und Unternehmensdienstleistungsbereich zum Beispiel auch die Wirtschaftszweige Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen zählen.

■ Trotz ihrer historischen Altstadt mit ihren zahlreichen mittelalterlichen Türmen und Toren schneidet die Stadt Ravensburg bei der Tourismusintensität eher ungünstig ab. Mit gut 1 800 Gästeübernachtungen je 1 000 Einwohner ver-

fehlte Ravensburg 2007 deutlich den Wert größtmäßig vergleichbarer Gemeinden (2 900) wie auch den Landesdurchschnitt (gut 3 900). Gründe dafür könnten die eher ungünstige Straßenverkehrsanbindung, vor allem aber die Nähe der Tourismushochburgen Allgäu und Bodensee sein, in denen die meisten Gäste der Region übernachten. Inwieweit die Stadt Ravensburg andererseits von der Nähe dieser Hauptreiseziele in Form von Tagestouristen profitiert, kann mit amtlichen Zahlen nicht überprüft werden, da dem Statistischen Landesamt dazu keine Daten vorliegen. Einer Studie zufolge

4 dwif-Consulting GmbH, Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Ravensburg, München, 2008.

5 Bei der Betrachtung des Schuldenstands ist zu beachten, dass die Höhe der ausgewiesenen jeweiligen kommunalen Verschuldung – absolut als auch in Bezug zur Einwohnerzahl – zunächst lediglich einen Faktor zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation einer Gemeinde darstellt. Er ist nicht alleiniger Maßstab, der geeignet ist, die Wirtschaftlichkeit kommunalen Handelns zu beurteilen. Hierzu bedarf es in der Regel einer differenzierteren Betrachtung „vor Ort“, insbesondere in welchem Zusammenhang die Verschuldung entstanden ist und welche Vermögenswerte bzw. (künftigen) Erlöse diesen gegenüberstehen. Letzteres ist im Rahmen der amtlichen Statistik allerdings noch nicht möglich.

ist der Tagestourismus in Ravensburg aber ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Demnach machen geschätzte 3,4 Mill. Tagesreisende rund 84 % der gesamten touristischen Umsätze in der Stadt aus.<sup>4</sup>

Die Steuerkraftmesszahl, die neben der Gewerbesteuer, den Grundsteuern A und B auch den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer umfasst, lag 2007 in Ravensburg mit 842 Euro je Einwohner sowohl über dem Durchschnitt ver-

gleichbarer Gemeinden (723 Euro) als auch über dem Landesdurchschnitt (692 Euro). Trotzdem war der Schuldenstand (Kernhaushalt und Eigenbetriebe) in Ravensburg Ende 2007 mit knapp 1 500 Euro je Einwohner vergleichsweise hoch. In Gemeinden ähnlicher Bevölkerungszahl und im Landesdurchschnitt lag er mit 929 bzw. 897 Euro deutlich niedriger. Von den 78 größtmäßig vergleichbaren Gemeinden im Land hatten nur 7 eine höhere Pro-Kopf-Verschuldung als Ravensburg.<sup>5</sup> ■

## kurz notiert ...

### Schulen in Baden-Württemberg – Schuljahr 2007/08

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg bietet eine Reihe von neuen Schulverzeichnissen als CD-ROM an. Hinter dem Titel „Schulen in Baden-Württemberg“ verbergen sich 8 CD-ROMs.

Dies ermöglicht es dem Kunden nach Bedarf auszuwählen und Anschriften von einzelnen Schularten kostengünstiger zu erwerben.

Folgende Schulverzeichnisse für das Schuljahr 2007/08 können Sie kaufen.

- Schulen in Baden-Württemberg (Gesamtverzeichnis)
- Gymnasien in Baden-Württemberg
- Realschulen in Baden-Württemberg
- Grund- und Hauptschulen in Baden-Württemberg
- Berufliche Schulen in Baden-Württemberg
- Internate in Baden-Württemberg
- Der zweite Bildungsweg in Baden-Württemberg
- Sonderschulen in Baden-Württemberg

Formate: Office 97, HTML, PDF

Jede CD-ROM mit:

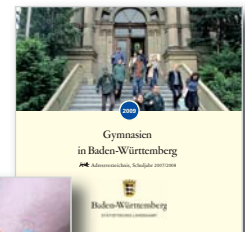
- Adressverzeichnis
- Schulspezifischen Zusatzinformationen
- Übersicht der Bildungswege
- Anschriften der unteren und oberen Schulaufsichtsbehörden
- Öffentliche und private Träger
- Serienbriefherstellung möglich

Hinweis:  
Die jeweilige CD-ROM enthält keine E-Mail-Adressen der Schulen!

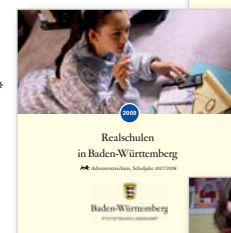


99,00 Euro\*  
Artikel-Nr.: D1130 09001

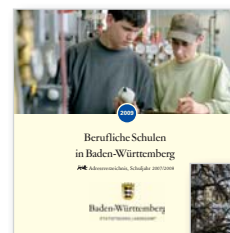
35,00 Euro\*  
Artikel-Nr.: D1130 09002



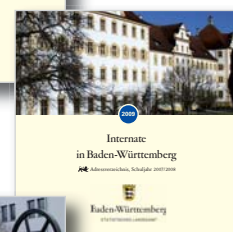
35,00 Euro\*  
Artikel-Nr.:  
D1130 09003



49,00 Euro\*  
Artikel-Nr. D1130 09005



35,00 Euro\*  
Artikel-Nr.: D1130 09004



20,00 Euro\*  
Artikel-Nr.:  
D1130 09006



20,00 Euro\*  
Artikel-Nr. D1130 09007



35,00 Euro\*  
Artikel-Nr. D1130 09008

\*Zuzüglich Versandkosten.

**Bestellung:**  
Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg  
Böblinger Str. 68  
70199 Stuttgart  
Telefon: 0711/641-28 66  
Fax: 0711/641-13 40 62  
vertrieb@stala.bwl.de  
www.statistik-bw.de